



## KOMMENTAR

ULLA PATZ

„Haben wir nicht“

Die Auswahl auf der Getränkekarte ist groß: frisch gepresster Orangensaft, Cappy, Cola, Fanta und alle möglichen anderen Safterln. Säfte aus der Region? „Haben wir nicht“, hört man leider noch viel zu oft und das in einer Region wie der Oststeiermark, wo die Saftmacher einen Preis nach dem anderen einstreifen. Der Gast schüttelt verwundert den Kopf und kann seinen Frust mit italienischem Grappa ertränken – „regionale Edelbrände haben wir leider nicht“.

Da ist mir die Wirtin lieber, die mich auf die Frage nach hauseigenen Kräutern bei der Hand packte und zum hauseigenen Garten mit unzähligen Salatreihen, Gemüse und – natürlich – Kräutern führte. Kein Wunder, dass es dann gleich viel besser schmeckt.

Wirte müssen umdenken, die Gäste haben es vielfach schon längst getan – und es werden immer mehr.

Sie erreichen die Autorin unter [ulla.patz@kleinezeitung.at](mailto:ulla.patz@kleinezeitung.at)

## FÜR SIE DA

### Regionalredaktion Weiz

Ulla Patz, Robert Breitler, Sonja Berger  
Mühlgasse 5, 8160 Weiz  
Tel. (0 31 72) 65 20-0, Fax-DW 15  
[weizred@kleinezeitung.at](mailto:weizred@kleinezeitung.at)

### Aktuell.

Alle News aus der Region im Internet unter

[www.kleinezeitung.at/WZ](http://www.kleinezeitung.at/WZ)



# Wirt und Gast beißen

Sind die Beherberger in den Naturparks ökologisch sattelfest? Wenn nein, dann könnten sie es werden, denn Ideen haben sie nach einem Projekt genug dazu. Und diese sind teils sehr schräg.

ULLA PATZ

Der Prototyp des „Naturtouristen“ sieht so aus: Am liebsten reist er mit öffentlichen Verkehrsmitteln an seinen Urlaubsort. Angekommen, untersucht er erst einmal die Speisekarte. Wenn er überhaupt Fleisch isst, will er wissen, wie und wo das dazugehörige Tier gelebt, was es gefressen hat. Er will wissen, woher Obst und Säfte, Gemüse oder Kräuter kommen und ob sie auch vor der Haustür geerntet wurden.

Hat ihn die Kulinarik zufriedengestellt, inspiziert er sein Zimmer. Eine Südsee-Tapete lässt ihn Reißaus nehmen (außer, er ist in der Südsee) – da ist ihm eine weidende Kuh lieber. Er untersucht die Matratze, schaut, ob der Boden nicht nur nach Holz aussieht, sondern auch aus Holz ist. Er will wissen, wie das Energiekonzept des Hauses funktioniert, ob ökologisch gewirtschaftet



wird. Werden seine Ansprüche zufriedengestellt, gibt er auch mehr Geld dafür aus.

Elf bis zwölf Prozent der Bevölkerung nähern sich diesem Prototyp an, legen also gesteigert Wert darauf, dass auch ihre Vermieter einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur pflegen.

## Unter der Lupe

Und genau diesen Ansatz verfolgt ein Projekt in den steiri-

schen Naturparks, die die Gleisdorfer Firma Oikos beauftragten, Beherbergern in den Naturparks Vorschläge zur Verbesserung ihres ökologischen Auftritts zu machen. Alois Wilfling, Geschäftsführer von Oikos, und sein Team nahmen dabei 92 Betriebe, vom Mehr-Sternehotel bis zum „Urlaub-am-Bauernhof-Betrieb“ unter die Lupe. Wie der oben beschriebene Prototyp marschierten sie mit den Hoteliers durchs Haus, untersuchten Angebot,

## KOMMENDE WOCHE IN UNSERER REGION ...

### MITTWOCH

**Musikkabarett** mit Markus Schirmer und Wolfram Berger unter dem Titel „Alaska Grill“. Beginn ist um 19.30 Uhr im Kunsthaus Weiz.

### FREITAG

**Jubiläumskonzert** mit dem Ensemble Neue Streicher, Solisten: Shkelzen Doli und Holger Groh. 19.30 Uhr, Kunsthaus Weiz.

### SAMSTAG

**Nachwuchs.** Konzert „Podium junger Solisten“ mit Dominik Stelzmüller und Flavia Supuran. Beginn ist um 19 Uhr im Europasaal Weiz.



Hader spielt Hader

**Kabarett.** Josef Hader ist zu Gast in Weiz mit seinem Programm „Hader spielt Hader“. Beginn ist um 20 Uhr im Kunsthaus Weiz.



Christof Prassl ist Angestellter und wohnt in Krottendorf KK

## Toleranz und Respekt statt Intoleranz

**Abzuschalten.** Nach einer stressigen Arbeitswoche mit mehreren Terminen an den Abenden gefällt es mir, am Wochenende abzuschalten und Zeit mit Freunden oder meiner Familie zu verbringen. Da kann ich Kraft tanken und freue mich, wenn ich an nichts denken zu muss. Am besten wäre dafür natürlich Urlaub, was mir sehr gefallen würde.

**Intoleranz.** Intoleranz gegenüber Neuem und Anderem mag ich nicht, auch nicht die Ablehnung von neuen Ideen oder die Verurteilung von Menschen mit anderer Hautfarbe oder Religion. Die Gesellschaft muss endlich lernen, Toleranz zu zeigen, aber auch zu respektieren und nicht immer alles schlecht zu reden.



## ZITATE DER WOCHE

*Wenn alle im Dialekt sprechen, ist es schwer, Freunde zu finden, weil ich nicht immer alles verstehe.*

**Lucy Gonzalez**, Gastschülerin aus Mexiko, am Borg Birkfeld

*Natürlich nimmt man die Meldungen über Anschläge im Libanon wahr, aber man muss das relativieren, wenn das Tausende Kilometer weit weg von unserem Einsatzort ist.*

**Tanja Klappacher**, Soldatin, bei der Übung in Hohenau/Raab vor dem Einsatz im Libanon

*Gut funktionieren Städtekooperationen, Ziel müssten auch Stadt-Land-Partnerschaften sein.*

**Horst Fidlchuster**, Geschäftsführer des Regionalmanagements Oststeiermark

# lustvoll ins Gras



**Stefan Eder, Wilfling (Mitte) und Christine Pollhammer nehmen unter die Lupe, was in St. Kathrein/O. wächst** OIKOS (2)



**Kulturlandschaftspreis-Verleihung**

## DATEN UND FAKTEN

**Was?** 92 Beherbergungsbetriebe in den steirischen Naturparks (Almenland, Mürzer Oberland, Pöllauer Tal, SölktaI, Steirische Eisenwurzen, Südsteiermark, Zirbitzkogel-Grebenzen) untersuchten ihr ökologisches Potenzial im und ums Haus.

**Wer?** Projektträger ist der Verband der steirischen Naturparke.

können. „Sogar die Schweißtröpfchen auf den Poren der Fingerspitzen kann man damit sehen“, sagt Wilfling begeistert.

Das Projekt läuft bis 2014 unter dem Titel „Naturvermittlung für Naturparkpartner. Untertitel: Wenn Vermieter und Gäste lustvoll ins Gras beißen“. Dafür bekamen die Naturparke kürzlich den Österreichischen Kulturlandschaftspreis und den „Leader Innovationspreis Anerkennung“ verliehen.

men wie etwa eine Mitarbeiterschulung über die Besonderheiten der Region. Das zweite Drittel waren schon herausfordernde Ideen: zum Beispiel die Umstellung der gesamten Kulinarik im Haus.

„Schräg“, sagt Wilfling, wurde es im dritten Ideenpool: Schräg, aber leicht umzusetzen etwa ist die Idee zum „CO<sub>2</sub>-neutralen Reisebüro“, wo Gäste sich eine Zehnfachlupe ausborgen und damit auf Entdeckungsreise gehen

aterialien, Speisekarte und gingen dann vor das Haus: „Da ging es uns darum, die speziellen Naturjuwelen rund ums Haus herauszufiltern und in den Alltag einzubringen“, sagt Wilfling, ein Biologe. „Da geht es um Biodiversität, also die Erhaltung der Artenvielfalt und dafür muss ein Bewusstsein geschaffen werden“, sagt er. Heraus kam ein Maßnahmenkatalog mit 18 Ideen für jedes Haus. Ein Drittel davon waren einfach umzusetzende Maßnahmen

IHR KLICK FÜR MOBILEN LESESPASS.

KLEINEZEITUNG.AT/APP